

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 77 (2012)
Heft: 2

Rubrik: Kleinere Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinere Mitteilungen

Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein gegründet

Die Geschichtsvereine am Oberrhein wollen künftig enger zusammenarbeiten. Beim ersten Treffen von Geschichtsvereinen aus Baden, aus dem Elsass, der Nordwestschweiz und der Pfalz am vergangenen Wochenende wurde die Gründung eines Netzwerks beschlossen. Es verbindet rund 10 000 Vereinsmitglieder aus 3 Ländern durch feste Strukturen und eine gemeinsame Geschäftsstelle. Der Aufbau des Netzwerks erfolgt im Rahmen des INTERREG-Projektes «Dreiländermuseum – trinationales Netzwerk für Geschichte und Kultur».

Zur Gründung des Netzwerks trafen sich 56 Delegierte deutscher, französischer und schweizerischer Geschichtsvereine am 16. Juni zu einer eintägigen Konferenz in Lucelle, dem ehemaligen Zisterzienserkloster Lützel im Departement Haut-Rhin an der französisch-schweizerischen Grenze. Sie beschlossen, künftig alle zwei Jahre eine Vollversammlung des Netzwerks durchzuführen und wählten einstimmig ein «Comité trinational» mit führenden Persönlichkeiten bedeutender oberrheinischer Geschichtsvereine. Ihm gehören als Vertreter und Ansprechpartner des jeweiligen Landes an: für Frankreich Gabrielle Claerr-Stamm (Vertretung: Gabriel Braeuner), für Deutschland Karlheinz Harter (Vertretung: Dr. Werner Transier) und für die Schweiz Dominik Wunderlin (Vertretung: André Salvisberg).

Das Netzwerk verfügt ausserdem über eine feste Geschäftsstelle im Dreiländereck. Sie ist angesiedelt im Museum am Burghof in Lörrach, das ab September 2012 den Namen Dreiländermuseum erhalten wird. Dort wird auch die Adressdatei des Netzwerks geführt und ein Newsletter zusammengestellt,

der alle 4 Monate an alle am Netzwerk Interessierten per Mail verschickt wird. Die Gründung des Netzwerks erfolgte vor dem Hintergrund erster Erfahrungen, die Geschichtsvereine im Dreiländereck mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit seit 2003 gesammelt hatten. Jetzt erhält dieses Netzwerk für eine dauerhafte Wirkung aber feste Institutionen und wird regional auf das gesamte Mandatsgebiet der Oberrhein-Konferenz ausgedehnt. Lörrachs Museumsleiter Markus Moehring, Initiator und verantwortlicher Träger des INTERREG-Projektes, betonte auf der Versammlung in Lucelle das grosse Potential der Geschichtsvereine in diesem Zusammenhang. Nirgendwo sonst sei so viel Wissen vorhanden über die komplexe, historisch gewachsene Identität der Menschen am Oberrhein und eine so grosse Motivation für ihre Vermittlung. Paul André Weber, Vereinsdelegierter aus Hünningen und ehemaliger elsässischer Politiker, appellierte an alle Anwesenden, im Netzwerk auch ein grosses Friedensprojekt und einen wichtigen Beitrag für ein gemeinsames Europa von unten zu begreifen. Für die Schweizer Seite freute sich Dominik Wunderlin über die Tatsa-

che, dass die Schweiz, obwohl nicht Mitglied der EU, vollkommen gleichberechtigt in das Netzwerk einbezogen ist.

Am Nachmittag des Treffens widmeten sich die Delegierten der oberrheinischen Geschichtsvereine dann der Geschichte der Zisterzienser. Prof. Claude Muller von der Universität Strassburg beleuchtete die Geschichte des Ordens am Oberrhein und Gabrielle Claerr-Stamm gab einen interessanten Einblick in die Geschichte des Klosters Lützel.

Das Netzwerk steht allen Interessierten aus oberrheinischen Geschichtsvereinen offen. Wer an einer Mitarbeit im Netzwerk oder am Bezug des Newsletters Interesse hat, sollte sich wenden an die Geschäftsstelle im Museum am Burghof/Dreiländermuseum Lörrach, Telefon **49 (0)7621-919370, Mail: museum@loerrach.de.

Für weitere Auskünfte steht ebenso zur Verfügung:

Dominik Wunderlin

061 266 56 22

dominikwunderlin@gmx.ch

Und nochmals: Der Hebelapfel

Martin Furter, Präsident des «Vereins Edelchrüsler», schrieb uns am 13. März 2012 im Zusammenhang mit der Einladung zur GRK-Mitgliederversammlung 2012 in Reigoldswil, bei der im 2. Teil die Autorin Heidi Knoblich (Zell i. W.) aus ihrem erfolgreichen Buch «Winteräpfel» gelesen hat:

«Du hast im letzten Heimatblatt (4-2011) um Hinweise zu Bäumen mit Hebeläpfeln aufgerufen. Gerne mache ich Dich auf unseren Verein EDELCHRÜSLER aufmerksam (www.edelchruesler.ch). Vom Apfel mit Namen Edelchrüsler haben wir ja den Namen für unseren Hochstammobstsorten-Erhaltungs-Verein geliehen. Der Edelchrüsler ist der Apfel, der auch als Hebel-



Das neu gewählte Comité trinational des Netzwerks Geschichtsvereine; von links: Dr. Werner Transier, André Salvisberg, Karlheinz Harter, Gabrielle Claerr-Stamm, Gabriel Braeuner, Dominik Wunderlin und Museumsleiter Markus Moehring für die Geschäftsstelle



Die Mittagspause am Gründungstag des Netzwerks im ehemaligen Kloster Lützel diente dem Kennenlernen und der Kontaktpflege.

apfel bezeichnet wird. In unserer Landschaft hat sich der Name Edelchrüsler gut gehalten. Seit dem Moment, als wir in Reigoldswil – unserem ersten Sortengarten – den ersten Edelchrüsler Apfelbaum unter dem «Blitzlichtgewitter» von bz, Volksstimme und BaZ und mit entsprechenden Zeitungsartikeln pflanzten, sind in der Region schon etliche junge Edelchrüsler/Hebelapfelbäume gepflanzt worden. Und bei mir in Böckten hat es jetzt auch so einen, und in diesem Winter hatte ich immer wieder den Genuss, solche Traumäpfel zu geniessen. Grad vor einer Viertelstunde habe ich mir im Keller so ein Früchtchen vom eigenen Baum geholt und mit Hochgenuss verspieessen.»

Drei-Vereine-Exkursion 2012 führt am Samstag, 15. September 2012, in den Oberaargau

Die «Burgenfreunde beider Basel» nehmen die Tradition der gemeinsamen Car-Exkursionen mit einer Reise in den Oberaargau wieder auf. Zusammen mit der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde und der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland gilt der Besuch einer Burg, drei Städtchen und einem Wallfahrtsort, der sich über die Reformation hinaus zu erhalten versuchte. Die Carreise steht unter der kundigen Führung des Historikers/Archäologen Dr. Armand Baeriswyl. Es gibt Führungen in Bipp, Wangen und Büren, wo auch das Mittagessen eingenommen wird; schliesslich einen freien Rundgang und/oder Kaffeepause in Wiedlisbach.

Zu den einzelnen Programmpunkten:

Schloss Bipp: Die grosse Ruine des einstigen bernischen Landvogteischlosses in einer weitläufigen Parkanlage zeugt von einer sicher ins 13. Jh. zurückgehenden Anlage. Vielleicht ist sie mit der 968 genannten «Pippa Burgoni» des Burgunderkönigs Konrad zu identifizieren? Die weitläufige Anlage wurde nach 1798 verwüstet. 1855 wurde ein neues Herrenhaus gebaut (Basler Privatbesitz).

Wangen a. A.: Das Städtchen entstand auf fast quadratischem Grundriss wohl im 13. Jh. dank eines Fährübergangs, der 1552 durch den Bau einer Holzbrücke abgelöst wurde. Diese Verkehrsachse bestimmt das Stadtbild, dessen zwei Tore in der Verlängerung der Brücke stehen. An diese Achse ist der Rest des Städtchens gewissermassen rucksackartig angehängt.

Büren a. A.: Ausgrabungen in Oberbüren führten 1992 zur Wiederentdeckung der bis zur Reformation (1528) bedeutenden Wallfahrtskirche. Spätestens seit 1483 wurden hier zu Hunderten totgeborene

Kinder aus dem ganzen Bistum Konstanz für kurze Zeit zum Leben erweckt, getauft und kirchlich bestattet. So blieb ihnen die Verdammnis erspart und die Kirche erlangte internationale Bedeutung. Seit 2003 zeugt die Skulptur «Feder» des Künstlers Gunter Frentzel davon. – Büren selber mit seinem dreieckigen Grundriss wurde 1158 erstmals erwähnt. Von seiner Stadtmauer haben sich nur Reste erhalten. – Mittagessen im Städtchen.

Wiedlisbach: Das Städtchen wurde vermutlich im frühen 13. Jh. durch die Grafen von Frohburg gegründet. Stadanlage und -mauern haben sich recht gut erhalten, so insbes. der «Städtliturm» in der Nordwestecke. Die 1338 gestiftete Katharinenkapelle liegt an der Nordostecke und ist frei zugänglich. In ihr sind bemerkenswerte Heiligen- und Leiden-Christusdarstellungen des 15. Jh. zu besichtigen.

Besammlung 7.45 Uhr Basel Gartenstrasse (beim Aeschenplatz) mit Car: Erich Saner AG

Beitrag, Fr. 120.– (inkl. Mittagessen).

Anmeldung mit Adresse und Nennung der allfälligen Vereinszugehörigkeit an:

Christoph Matt, Ahornstrasse 11, 4127 Birsfelden (Tel. P: 061 31 31 0 31, G: 061 267 23 62, Fax G: 061 267 23 76), Mail: christoph.matt@burgenfreunde.ch

Die Teilnahme gilt als definitiv nach Einzahlung des Betrages (nach provisorischer Anmeldung).

Ausrüstung: Es ist Regenschutz und gutes Schuhwerk empfohlen.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie einen Einzahlungsschein.)

Führungen Dr. Armand Baeriswyl, Historiker/Archäologe (Archäolog. Dienst Bern), und Christoph Matt (Burgenfreunde), Rückkehr ca. 18.00 Uhr Basel Gartenstrasse.